



DIE QUITTE

HINWEISE ZU ANBAU UND PFLEGE

Standort

Quittenbäume gedeihen am besten auf warmen, sonnigen, windoffenen Standorten. Die Bäume geben sich auch mit weniger fruchtbaren, trockeneren Böden zufrieden. Eine gute Bodenqualität sowie eine gute Wasserführung fördern die Fruchtqualität und verringern die Neigung zur Steinzellenbildung. Einige Sorten und besonders junge Quittenbäume sind holzfrostepfindlich.

Quittenbäume blühen sehr spät und sind daher sehr anfällig für Blüteninfektionen durch Feuerbrandbakterien.

Pflanzmaterial

Quittenbäume werden als veredelte Buschbäume, seltener als Halb- und Hochstämme gehandelt. Als Veredelungsunterlage dient vor allem Quitte A, gelegentlich Quitte C (sehr schwachwachsend für beste Böden) oder BA 29 (kalkreiche Böden).

Quittensorten

Sorte	Frucht	Wuchs	Fleischbrand	Steinzelle	Aroma	Frosthärte	Feuerbrand	Krankheit	Empfehlung
Bereczki	B	S	+	+-	+-	+-	+-	+-	*
Champion	B	M	+	+	+-	+	-	+-	
Konstantin	A	S	+-	+-	+	+-	--	+-	
Leskovacz	A	S	+-	+	+	++	-	--	
Portugieser	B	S	+-	+-	+-	-	+-	-	
Ronda	B	M	+-	+	+-	+	+	-	*
Vranja	B	S	--	-	+-	-	+	-	*
Cydopom	A	M	+-	++	++	++	+	+	**
C. robusta	B	M	-	+-	++	++	+-	+	*
Ispolinskaja	B	S	+-	+-	++	++	++	+	**
L. ayvasi	B	M	+-	+-	++	+-	+	+	**
Muskatnaja	B	Sc	+-	+-	++	++	+-	++	**
Turunska	B	M	+	-	++	+	++	+	*

Legende:

A: Apfelfrucht, B: Birnenfrucht, S: starkwachsend, M: mittelstark wachsend, Sc: schwach wachsend, +: positiv -: negativ

Wir unterscheiden apfelförmige Quitten mit meist hartem, steinzellenreichen aber aromatischen Fruchtfleisch von birnenförmigen Quitten, deren Fruchtfleisch meist weicher aber auch aromaärmer ist.

Viele, aber nicht alle Quittensorten sind selbstfruchtbar, so dass Bestäuberbäume in diesen Fällen nicht nötig sind. Bei der Wahl der Quittensorte sollte auf geringe Anfälligkeit gegen Feuerbrand geachtet werden.

Pflanzabstände

Quittenbäume können sehr alt werden und zu Obstbäumen mit einer Höhe von 4 bis 6 m heranwachsen. Ein Pflanzabstand von 4-5 m ist empfehlenswert. Der Grenzabstand beträgt für Aprikosenbäume bis 4 m Höhe innerorts 1 m und außerorts 2 m.

Bei Quittenbäumen empfiehlt sich eine Pflanzung im Frühjahr, da die Jungbäume frostepfindlich sind. Junge Quittenbäume sind sehr feuerbrandempfindlich. Bis zum 5. Standjahr sollten deswegen alle Blüten entfernt werden. Danach sind die Bäume wüchsig und ein Rückschnitt nach Feuerbrandbefall ist verträglicher für den Baum.

Kronenformen

Quittenbäume können als Busch, Hohlkrone oder Spindel erzogen werden.



Der Busch besteht aus einem Mitteltrieb und 3 – 4 begleitenden Leitästen. Bei der Hohlkrone wird der Mitteltrieb kurz gehalten. Die Spindel besteht aus einem dominanten Mitteltrieb und flachen, kurzen Seitenästen.

Pflanz- und Erziehungsschnitt



Pflanz- und Erziehungsschnitt erfolgen ähnlich wie beim Apfelbaum. 3 – 4 Leitäste und ein Mitteltrieb werden beim Pflanzschnitt ausgewählt und gekürzt – überzählige Triebe entfernt. In den nächsten Jahren werden die Mitte und die begleitenden, steilen Leitäste bis auf eine Höhe von 3 – 4 m aufgezogen. Das für Quitte typische, sparrige Wachstum und lange Ständertriebe erschweren die Baumerziehung.

Überwachungsschnitt

Nach dem Aufbau des Kronengerüsts wird der obere, starkwüchsige Bereich der Leitäste und des Mitteltriebes regelmäßig ausgelichtet. Starke Ständertriebe werden entnommen. Die Leit- und Seitenäste werden regelmäßig ins alte Holz zurückgenommen, um die Größe des Baumes auf 3 – 4 m Höhe zu begrenzen. Verkahlende Äste werden auf Jungtriebe zurückgenommen und bei Hohlkronen der Mitteltrieb kurz gehalten.



Quitte vor/nach Schnitt



Quittenbäume neigen im oberen Kronenbereich zur Verdichtung. Um die Belichtungsverhältnisse in den unteren Zonen des Baumes zu verbessern müssen oben regelmäßig auch stärkere Äste entnommen werden.

Erziehung als Spindel

Die Krone bestehend aus dominantem Mitteltrieb und flachen, kurzen Seitenästen neigt zur Kopflastigkeit. Die wüchsige Baumspitze muss konsequent ausgelichtet werden um eine Überbauung zu verhindern.



Ernte, Verwertung

Die meisten Quittensorten eignen sich aufgrund des harten, gerbstoffreichen Fruchtfleisches nur zur Verwertung. Fleischbräune anfällige Sorten, die gelagert werden, sollten vor der Vollreife (Schalenfarbe grüngelb) geerntet werden.

Sorten wie C. robusta, Cydopom, L. ayvasi und Portugieser sind auch für den Verzehr (Schnitze, Scheiben) geeignet.

Krankheiten, Schädlinge

Blattchlorose (Eisenmangel)

Gelbgefärbte Blätter mit grünen Adern
Gegenmaßnahmen:

- Optimaler, kalkarmer Standort

Feuerbrand

Die Bakterienkrankheit kann im Frühjahr Blüten und Triebe infizieren. Diese verfärben sich braun und sterben ab. Bei heftigem Befall sterben ganze Äste oder Kronenteile ab. Jungbäume sind empfindlicher als Altbäume.

Gegenmaßnahmen:

- Robuste Sorten pflanzen
- Bei Jungbäumen Blüten entfernen
- Befallene Triebe ausreißen
- Stark befallene Bäume roden
- Moderater Schnitt = „ruhiger“ Baum



Feuerbrand



Blattbräune

Blattbräune

Die Pilzkrankheit infiziert in nassen Frühsommern und führt zu rötlich – schwarzen Flecken auf Blättern und Früchten. Starker Befall kann zur vorzeitigen Entlaubung führen.

Gegenmaßnahmen:

- Lichte Krone, windoffener Standort
- Zugelassene Präparate vor Nässeperioden
-

Braunfäule (Monilia)

Früchte faulen am Baum oder im Lager

Gegenmaßnahmen:

- Lichte Krone, windoffene Standorte
- Befallene Früchte und Mumien entfernen
- Zugelassene Präparate vor der Ernte

Weitere Auskünfte:

Landratsamt Enzkreis, Landwirtschaftsamt, Herr Reisch
Tel. 07231 308-1831 Fax 07231 308-1850

E-Mail: bernhard.reisch@enzkreis.de

Weitere Merkblätter zu obstbaulichen Themen unter

www.enzkreis.de/obst- und gartenbau